

Dr. Bettina Brockmeyer

Vom „jus nature“, der Not und dem Glück.

Arbeit, Familie und die Sorge um die Gesundheit im frühen 19. Jahrhundert

Wie entwarfen Frauen und Männer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihren Körper, ihre Arbeit und ihre Beziehungen? Der geschichtswissenschaftliche Vortrag befasst sich zunächst allgemein mit Fragen nach der Rolle der Familie, dem Geschlechterverhältnis und dem Verständnis von Arbeit im frühen 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum. Diese Fragen werden in einem zweiten Teil an Fallbeispielen aus dem medizinhistorischen Kontext genauer untersucht: Es werden Briefe von Männern und Frauen vorgestellt und analysiert, die sich an den Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann (1755-1835), richteten. Dabei zeigt sich sowohl ein subversiver als auch ein affirmierender Umgang mit der zeitgenössischen Geschlechterordnung - in der Sorge um die Gesundheit wurde diese Ordnung jedoch obsolet.